

Das Verborgene sichtbar machen

Letzter Teil der Vorstellungsserie über die „Kunstplatz“-Künstler – Heute: Ingrid Vehring, Malerin, Grafikdesignerin und Illustratorin

Von Dorothee Engelschallinger

Tittmoning. Wenn es Ingrid Vehring in den Fingern kribbelt, dann legt sie los. Sie zeichnet und malt aus Leidenschaft. Kunst gehört für sie unmittelbar zum Leben. Und wenn sie das Bedürfnis verspürt, „jetzt muss etwas raus“, sagt sie schon mal einen Auftrag ab, um der Malerei freien Lauf zu lassen.

Am liebsten arbeitet sie auf großen Leinwänden. Ihre Bilder sind in öffentlichen und privaten Sammlungen in Österreich, Finnland und Deutschland zu sehen. In erster Linie zeigen ihre Gemälde Menschen in unterschiedlichen Alltagssituationen. „Menschen haben mich schon immer sehr beschäftigt“, sagt Ingrid Vehring. Dabei fasziniert die bildende Künstlerin am meisten, was hinter den Gesichtern steckt. Kunst ist für Vehring eine Art, ihre Gefühle auszudrücken. „Ich nutze die Kunst als Kommunikationsmittel, um Verborgenes sichtbar zu machen“, fasst sie die Aussagen ihrer Werke zusammen. Im Fokus stehen für sie interessante – oft zwischenmenschliche – Situationen, auf die sie im Leben trifft. Das, was sie in der Situation ihrer „Momentaufnahme“ eines Menschen spürt, bringt Ingrid Vehring auf die Leinwand oder zu Papier und gibt Charakterzüge der dargestellten Figur wieder, die nicht jedem gleich ins Auge fallen.

Ingrid Vehring hat schon als Kind viel gezeichnet. Im Alter von 15 Jahren belegte sie ihre ersten Kurse zur Aktmalerei. An der Freien Kunstakademie Nürtingen feilte sie weiter an ihren Maltechniken im Studienfach „freie Grafik“. Ihren Abschluss zur Grafik-Designerin erreichte sie schließlich im Studium am Staatlichen Berufs-kolleg für Grafik-Design in Ulm. Sie bildete sich an verschiedenen Akademien in Malerei und Zeichnen sowie Grafik-Design und Illustration weiter. Heute ist Ingrid Vehring selbstständig als bildende Künstlerin, freischaffende Grafik-Designerin und Illustratorin tätig.

Kein Tag vergeht, an dem sie nicht malt oder zeichnet. Sie führt sozusagen ein künstlerisches Tagebuch. Ihre Ideen holt sich die Künstlerin im täglichen Leben. Eine Reise nach Albanien im Jahr 2010 hat sie besonders beeindruckt. Mit ihrer „Crossover“-Technik hat sich Vehring zahlreiche Situationen „abgespeichert“. Sie hält Wichtiges in Form von Stichpunkten, Zeichnungen, Skizzen und Fotos fest, wenn sie die Situation nicht gleich in ein Gemälde umsetzen kann. Die Ergebnisse füllten eine eigene Ausstellung im österreichischen Wagnrain.

Ihre Aufzeichnungen helfen Ingrid Vehring dabei, die Gefühle aus der Situation vor Ort wieder wach zu rufen. Für den Gefühlsausdruck sind Farben wichtig, findet sie. Sicher auch aus diesem Grund werden ihre farbenfrohen



Ingrid Vehring arbeitet in ihrem Atelier aktuell an einer neuen Bilderserie mit Tusche und Acryl. Im Hintergrund: Ein Acryl-Bild aus der Reihe „Bayerische Gesichter“.

Werke wiedererkannt – wie bei der Ausstellung im Jahr 2008 im Salzburger Flughafen, als ein Flugreisender schon beim Blick auf die Bilder durch die Fensterscheibe bemerkt habe: „Das ist die Ingrid!“

Der Lebenslauf von Ingrid Vehring zeigt: Sie ist offen für Neues. Sie selbst charakterisiert sich als

flexibel und innovativ. Sie hat schon auf vielfältige Weise künstlerisch gearbeitet: von Auftragsarbeiten zur künstlerischen Gestaltung von Disco- oder Restaurantwänden über Konzeption und Layout von Versandkatalogen bis hin zur Erstellung von Logos, Flyern und Speisekarten – Letzteres

ist im Café im alten Bäckerhaus in Tittmoning auf jedem Tisch zu finden. Die Liste der Ausstellungen, an denen Ingrid Vehring mit ihren Bildern beteiligt war, ist lang. Hervorzuheben ist die „Workshop“ im Atelier im finnischen Vantaa, welche ihr mittels eines Stipendiums der Stadt Salzburg im Jahr 2007 er-

möglicht wurde. „Und seit kurzem unterrichte ich sogar“, erwähnt sie nahezu beiläufig im Gespräch. Damit spricht sie den Kreativtag der Handelsakademie Braunau und das Kunstprojekt zum Jubiläum des Gerbereimuseums Tittmoning mit Schülern der Mittelschule Salzachtal, deren Bilder aktuell im Rathaus zu sehen sind, an.

Performance, Ausstellung, Musik – Morgen geht's los auf dem „Kunstplatz“

Tittmoning. Mit einer Performance am Storchbrunnen auf dem Stadtplatz um 18 Uhr und der anschließenden Vernissage beginnen am morgigen Freitag, 19. September, die Tittmoninger „Kunstplatz“-Tage. Im leerstehenden ehemaligen Penny-Markt am Stadtplatz zeigen Stephanie Geiger, Inge Kurtz, Petra Liebl-Osborne, Silvia Menzel, Wolfgang Mock, Angelinde Scholl, Rolf Seiffert, Susanne von Siemens, Ingrid Vehring und Luise Wittmann ihre Werke.

Bei der Eröffnung wird auch Herbert Stahl vom Kunstverein Traunstein sprechen. Nach der Vernissage gibt es auf der Bühne einen Vorgeschmack auf die Veranstaltungen der folgenden Woche. Dabei werden die Künstler aus den Bereichen Literatur, Musik und Theater vorgestellt. Die gegenseitige Durchdringung der Kunstgattungen liegt den Mitwirkenden am Herzen.

Das Programm am Wochenende: Das bairisch-avantgardisti-

sche Klassiktrio „Neuländler“ präsentiert sein Programm „Sterbend, eine bairische Liederreise durch ein Menschenleben“ am Samstag, 20. September, ab 20 Uhr. Der Tittmoninger Komponist und Pianist Josef Irgmaier hat dieses Ensemble 2008 gemeinsam mit Christiane Obernberger (Gesang) und Cornelia Löffelmann (Violine) gegründet. Ihre Programme verbinden bairische Sprache mit Kammermusik, die Einflüsse alpenländischer Volksmusik, moderner Salonmusik und experimenteller Musikstile erkennen lässt.

Ein gemeinsamer Gast verbindet zwei sehr unterschiedliche literarisch-musikalische Beiträge: Schlagzeuger und Perkussionist Erwin Rehling bildet mit Fritz Moßhammer das experimentelle Volksmusik-Duo „Hammerling“, das den musikalischen Part bei Josef Wittmanns „Gehörspiel“ „Kraah, Gickerl, Kraah Kraah“ am Sonntag, 21. September, ab 19 Uhr übernimmt. Für Wittmann,

der seit Anfang der 70-er Jahre Lyrik schreibt und der mit der Biermösl Blosn und der Fraunhofer Saitmusi auftrat, ist es nicht die erste Zusammenarbeit mit Vertretern avantgardistischer Volksmusik. Neu ist die enge Verschlingung der beiden Gattungen in einem Live-Zusammenspiel von Gedichten und dazu komponierten Musikfragmenten.

Auch Schauspieler und Regisseur Christopher Luber hat sich für seine Lesperformance von Heinrich von Kleists „Erdbeben in Chili“ am Sonntag, 21. September, ab 20.30 Uhr Erwin Rehling als Verbündeten gesucht – hier allerdings zusammen mit dem Posaunisten, Gitarristen und Komponisten Pit Holzapfel. Gemeinsam präsentieren sie als Premiere Kleists Text als „Kopfkino, Genre Actionfilm“. Für Luber, der in jüngster Zeit mehr als Autor und Regisseur auf sich aufmerksam gemacht hat, eine Gelegenheit, wieder einmal selbst auf der Bühne zu stehen. – gpr



Ingrid Vehring hat noch weitere Projekte für die nahe Zukunft geplant. Ein fertig illustriertes Kinderbuch liegt in der Schublade und wartet auf seine Veröffentlichung. Im Herbst startet sie erneut ein Kunstprojekt mit Kindern von acht bis 14 Jahren auf der Burg Tittmoning. Ingrid Vehring wohnt erst seit 2012 mit ihrem Mann in Tittmoning. Zuvor hat sie einige Jahre in Salzburg gelebt. Schon jetzt beweist sie, dass sie in Sachen Kunst eine Bereicherung für die Stadt ist. Auch nach dem „Kunstplatz Tittmoning“ vom 19. bis 28. September im ehemaligen Penny-Markt wird man wohl noch viel von ihr hören und vor allem sehen.



Tittmoning

Fußball. Die Fußballer des TSV Tittmoning spielen am morgigen Freitag, 19. September, daheim jeweils gegen die „Erste“ und die „Zweite“ der SpVgg Jettenbach. Die Reservisten beginnen um 18 Uhr, die Ersten Mannschaften spielen im Anschluss.

Anfangs- und Geflügelschießen

Tittmoning. Die Königlich Privilegierte Schützengesellschaft Tittmoning startet mit einem Anfangs- und Geflügelschießen für die Mitglieder am morgigen Freitag, 19. September, in die Schießsaison. Jeder hat ab 19.30 Uhr die Chance, einen der „etwas unterkühlten“ Preise zu gewinnen.

Tolle Stimmung beim Motorradtreffen

Tittmoning. Bei ihrem traditionellen Biker-Treffen konnten sich die Motorradfreunde Salzachtal über Sonnenschein und angenehmen Temperaturen freuen. Motorradler aus allen Richtungen und Entfernungen kamen in die Lanzinger Kiesgrube. Für das leibliche Wohl war gesorgt, ein Höhepunkt war die Oli-Bar, die mit ihrem gemütlichen Flair und nostalgischen Getränken sehr viel Anklang fand. In „Sweet Home Tittmoning“ wurde den Gästen in der Kiesgrube ordentlich von den „Begnadigten Pädagogen“ mit feuriger Rockmusik eingeheizt. Auch zur späteren Stunde kamen immer noch Feierfreudige zum Sommertreffen und ließen den Abend gemütlich am Lagerfeuer ausklingen.

Kay

Gartler-Ausflug. Für den Ausflug des Gartenbauvereins Kay-Asten nach Heidelberg am morgigen Freitag, 19. September, gelten folgende Abfahrtszeiten: Asten (Kirche) 5.30 Uhr und in Kay 5.45 Uhr (Feuerwehrhaus).

Mostpresse ist am Samstag im Einsatz

Kay. Die Mostpresse des Gartenbauvereins Asten/Kay ist am Samstag, 20. September, bei Familie Lechner (Kramlhof) wieder im Einsatz. Um Anmeldung unter der Telefonnummer 0 86 83/78 43 wird gebeten.

Ausflug in die Steirische Ramsau

Kay. Der Kayer Hoagart fährt zum Lodenwalker Steiner in die Steirische Ramsau am Dachstein am Dienstag, 23. September. Geplant sind eine Führung durch die Walkerei und ein Mittagessen in der Wirtsstube. Am Nachmittag geht es entlang des Dachsteins nach Filzmoos zu den Hofalmen, bei der Unterhofalm ist Zeit für eine Wanderung zum Almsee, zum Kaffeetrinken oder Brotzeit machen. Abfahrt in Bergham ist um 8.15 Uhr, und an den bekannten Haltestellen in Kobeln, Lanzing, Abzweigung Mühlham, 8.20 Uhr in Kay Feuerwehrhaus, dann Ledern, Ramsdorf, Mayerhofen, Holzhausen und Hof. Anmeldungen nimmt Hilde Hanak unter Telefon 0 86 83/15 36 entgegen. Mitfahren können alle, die mit den Kayer Hoagartlern einen schönen Tag erleben wollen.

Kirchheim

Feuerwehr nimmt an Fahrzeugweihe teil

Kirchheim. Die Freiwillige Feuerwehr Kirchheim beteiligt sich an der Fahrzeugweihe ihres Patenvereins, der Freiwilligen Feuerwehr Pietling. Treffpunkt ist am Sonntag, 21. September, um 10 Uhr am Feuerwehrgerätehaus.

Asten

Gartler fahren zur Tomatenplantage

Asten. Der Gartenbauverein Kay-Asten besichtigt am Montag, 29. September, die Tomatengewächshäuser in Kirchweidach. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr jeweils am Maibaum in Kay und in Asten zur Bildung von Fahrgemeinschaften. Rosmarie Brunnmayer nimmt unter der Telefonnummer 0 86 83/4 55 abends Anmeldungen an und gibt weitere Informationen.

Heim ging's im Feuerwehrauto

Ferienprogramm der Tittmoninger Feuerwehr

Tittmoning. Eine Überraschung erwartete die Kinder, die sich beim Ferienprogramm der Tittmoninger Feuerwehr angemeldet hatten: Es ging mit dem Mehrzweckboot hinauf zum Waginger See. „Eine Bootsfahrt, die ist lustig!“, fanden auch die Kinder.

In zwei Gruppen machten sich die Mädchen und Buben auf, den Waginger See zu erkunden. Eine

Gruppe fuhr mit dem Boot auf dem See, die zweite testete in der Zwischenzeit die Strahlrohre in einem der Feuerwehrautos. Nach einiger Zeit wurde getauscht. Nach ein paar netten Stunden am See fuhren Betreuer und Kinder glücklich zurück nach Tittmoning. Am Feuerwehrhaus durften die Teilnehmer noch auf die Drehleiter und über die Dächer von Tittmoning schau-



Über den Dächern von Tittmoning schweben die Jugendlichen mit der großen Drehleiter

en. Nach einer kleinen Stärkung wurde jedes Kind mit dem Feuerwehrauto nach Hause gefahren. Heuer hatten sich wenige angemeldet, die Organisatoren hoffen, dass sich nächstes Jahr wieder mehr Kinder und Jugendliche für die Arbeit der Feuerwehr interessieren. Die Jugendgruppe trifft sich alle 14 Tage zu Übungen. Weitere Infos unter www.feuerwehr-tittmoning.de.



Die Jugendlichen mit den Gewinnern des Vergleichsschießens und Schützenmeister Karl Sagmeister (hinten, links) sowie (hinten, von rechts) Chistina Sinzinger, Rosmarie Sagmeister und Josef Sinzinger.

Neugierig auf den Schießsport

Tittmoning. Viele Mädchen und Buben nahmen mit Interesse am Ferienprogramm der Königlich Privilegierten Schützengesellschaft Tittmoning teil. Neugierig und erwartungsvoll lauschten sie den Erklärungen der Betreuer des Schützenvereins.

Mit dem Schützenmeister-Ehepaar Karl und Rosmarie Sagmeister und Josef und Christina Sinzinger, die zu den besten Schützen des Vereins zählen, hieß es dann – un-

ter strenger Aufsicht – ran an die Gewehre und selbst ausprobieren. Spätestens dabei merkten die Schüler, dass Schießen nicht so einfach ist, wie es aussieht. Gut aufgewärmt durch das Probeschießen wagten sie zum Schluss ein kleines Vergleichsschießen. Natürlich gab's auch eine kleine Stärkung, denn ein bisschen Kraft wurde schon gebraucht. Am Ende des kurzweiligen Nachmittags waren alle Gewinner.